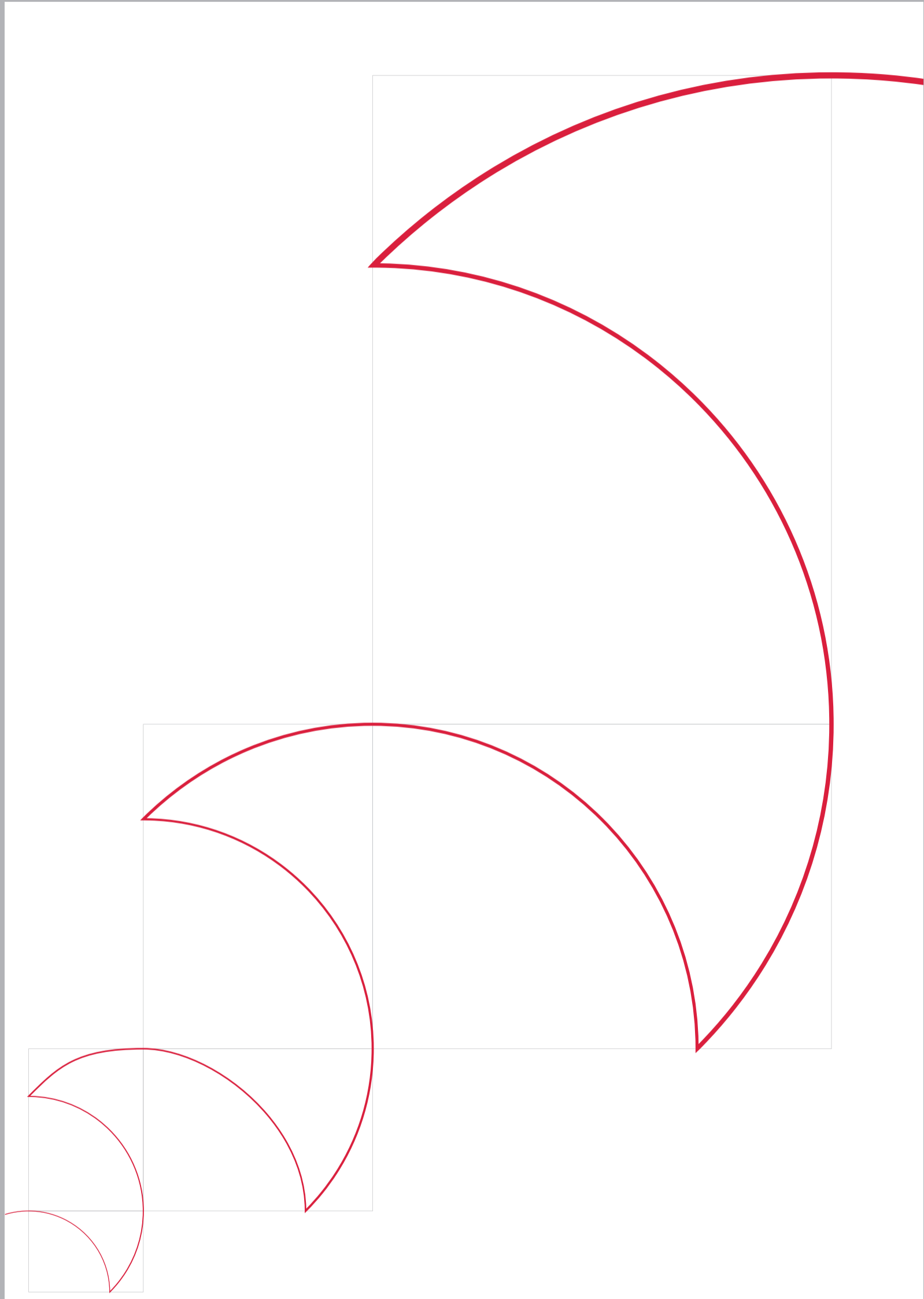


DINformArt

Alfred Hückler | Zur Ästhetik des DIN-Formates

Ort: Mathematikum | Liebigstraße 8, 35390 Gießen



Eine Ausstellung des Mathematikums

Ausstellungseröffnung: 31. März 2010 | 11 Uhr

Ausstellung vom 31. März bis 2. Mai 2010

Zeiten: Mo bis Fr 9 - 18 Uhr | Do 9 - 20 Uhr | Sa & So 10 - 19 Uhr

DIN-Formate

Die weltweit erste, als System angelegte Norm für Papierformate wurde 1922 von dem Ingenieur Dr. Walter Porstmann zu einer Deutschen Industrie Norm DIN entwickelt. Die Ur-Idee dazu ist aber schon viel älter. Der Mathematiker und Philosoph Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) beschrieb sie bereits 1786 in einem Brief an Johann Beckmann: Können mir Ew. Wohlgebohren wohl nicht sagen, wo die Formen unserer Papiermacher gemacht werden, oder ob sie sie, woran ich zweifle, selbst machen? ... Ich gab einmal einem jungen Engländer, den ich in Algebra unterrichtete, die Aufgabe auf, einen Bogen Papier zu finden, bey dem alle Formate als forma patens, folio, 4to, 8, 16, einander ähnlich wären. Nach gefundenem Verhältniß wolte ich nun einem vorhandenen Bogen eines gewöhnlichen Schreib = Papiers mit der Scheere das verlangte Format geben, fand aber mit Vergnügen daß er ihn würcklich schon hatte. Es ist nämlich das Papier worauf ich dieses Billet schreibe, dem ich aber, weil durch das beschneiden etwas von der eigentlichen Form verlohren gegangen seyn kan, noch einen unbeschnittenen beylege. Die kleine Seite des Rechtecks muß sich nämlich zu der großen verhalten wie $1:\sqrt{2}$ oder wie die Seite des Quadrats zu seiner Diagonale. Die DIN A-Formate entstehen aus dem 1 qm großen Grundformat A0 durch fortschreitendes Halbieren der Flächen, so, wie (auszugsweise von A3 nach A6) dieses Faltblatt. Diesem Stufensprung = $\frac{1}{2}$ der Flächen zueinander, entspricht dann der Stufensprung = $1:\sqrt{2}$ der Seiten.

Alfred Hückler | Zur Ästhetik der Geometrie des DIN-Formates

Das Mathematikum in Gießen ist das erste mathematische Mitmach-Museum der Welt. Sein Ziel ist es, die Mathematik einer möglichst großen Allgemeinheit zugänglich zu machen und in vielfältiger Weise zu vermitteln. Mit über 150 Exponaten werden Besucher jeden Alters und jeder Vorbildung zum mathematischen Experimentieren eingeladen. Daneben werden regelmäßig Kunstausstellungen gezeigt, in denen mathematische Inhalte wie geometrische Formen, Zahlenreihen oder Zahlenverhältnisse thematisiert sind. Prof. Alfred Hücklers Auswahl von künstlerischen Ergebnissen „zur Ästhetik der Geometrie des DIN-Formates“, und damit zum Zahlenverhältnis $1:\sqrt{2}$, passt perfekt zur Thematik „Mathematik in der Kunst“ im Mathematikum.

Alfred Hückler lebt seit 1931 in Berlin und war dort als Ingenieur, Konstrukteur, Formgestalter und Forscher, Hochschullehrer, Fachpublizist sowie ehrenamtlich als Beirat und in der Weiterbildung für das Industrie-Design tätig. Als Künstler schafft er seit 1981 Werke der konstruktiv-konkreten Kunst, die in Ausstellungen und öffentlichen Sammlungen erfolgreich gezeigt werden. Als Professor für Designgrundlagen/ Entwerfen/Produktlehre war er von 1991-1996 zudem Rektor der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, Hochschule für Gestaltung. Er nahm Lehraufträge sowohl im In- als auch im Ausland wahr und veröffentlichte mehr als 80 Beiträge, vorwiegend zur Designmethodik, Designästhetik und Designgeometrie, an der er derzeit, wie an der Ästhetik der Sachverhalte, weiter arbeitet.

Das DIN-Format entspricht in seinem Seitenverhältnis $1:\sqrt{2}$ ideal seinem systemischen Zweck und zugleich einer seit alters her häufig angewendeten Proportion, Rechtecke „schön“ zu konstruieren. Zudem folgen die DIN-Formate zusammengekommen, als geometrisch gestufte Folge, dem Weber-Fechnerschen Gesetz zur „harmonischen“ Stufung des Verhältnisses von Reiz und Empfindung, einer Grundlage positiver ästhetischer Bewertungen. Aus den offensichtlichen und versteckt innewohnenden geometrischen Merkmalen der Außen- und Binnenform des DIN-Formates werden einfache, geometrisch signifikante Sachverhalte gebildet, die, zuweilen nur unwesentlich mit formalen Mitteln unterstützt, ebenso deutliche ästhetische Wirkungen auslösen. Sie werden in der Art und Weise konstruktiv-konkreter Kunst wirksam.

Die Präsentation bietet Beispiele für die „Ästhetik der Sachverhalte“, hier aus den innewohnenden geometrischen Sachverhalten einer DIN-Norm, als „Bestlösung einer sich wiederholenden Aufgabe“. Sie soll auch die Erfahrung vermitteln, daß unveränderliche Festlegungen/Vorgaben, wie hier durch eine Norm, keineswegs die gestalterische Phantasie einschränken müssen, sondern diese geradezu herausfordern. Die Beispiele können derart die Phantasie der Betrachtenden fördern und deren „Liebe zur Geometrie“ über deren ästhetisches Potenzial (wieder) erwecken, um letztlich der zunehmenden ästhetischen Entfremdung von der technisch geprägten Umwelt in ihrer meist notwendigen geometrischen Strenge entgegen zu wirken. Die Geometrie verbindet immerhin Konstruktion und Ästhetik und ist zugleich der bleibende Kern der interkulturellen Formensprache.

Ausstellung | Alfred Hückler

DINformArt – Zur Ästhetik des DIN-Formates

Begrüßung

Prof. Albrecht Beutelspacher, Direktor des Mathematikums

Einführung

Prof. Alfred Hückler

Kontakt | Mathematikum e.V. | Liebigstraße 8, 35390 Gießen

Tel 0641-9697970 | Fax 0641 97269420

info@mathematikum.de | www.mathematikum.de

mathematikum
Mathematik zum Anfassen

Digitaldrucke und Folienplots in der Ausstellung: www.present-werbung.de

Gestaltung: www.eckedesign.de